

Ein Hauch von Olympia in Ostbayern

Die Sommerspiele hinterlassen auch in Niederbayern und der Oberpfalz Spuren

Regensburg. (ost) Eine Woche vor dem Beginn der 30. Olympischen Sommerspiele in London trafen sich am Donnerstag zwei Olympiasieger und viele andere Olympiateilnehmer im Jahrestadion. In einer kurzweiligen Talkrunde mit ihnen präsentierten Gerd und Dr. Wolfgang Otto ihr neuestes Buch „Olympisches Ostbayern“, bezogen auf die Sommerspiele. Denn auch in Niederbayern und der Oberpfalz hat Olympia Spuren hinterlassen.

Auch wenn sie nicht aus Ostbayern stammen, sind sie hier integriert: Armin Hary, Olympiasieger 1980 in Rom und in seiner aktiven Zeit schneller Mann der Welt und Olympiasiegerin Titus Jondache, die Gold im Rudern geholt hat. Sie bestätigten, was viele andere auch sagen: Olympia war ein Höhepunkt ganz besonderer Art.

In Ostbayern, nicht gerade Kaderschmiede von international bekannten Sporthelden, hat Olympia Spuren hinterlassen. So ist es in

diesem Buch an vielen Stellen nachzulesen. Und in London, erfährt man, vertrieben so viele Aktive wie lange nicht mehr die Oberpfalz und Niederbayern.

Geschichte geschrieben

„Wir Ostbayern dürfen zuversichtlich stolz auf unsere erfolgreichen Olympiateilnehmer sein, die einen Hauch dieser Faszination Olympia spüren lassen“, schreibt der BLSV-Präsident Günther Lommer in seinem Vorwort. Und jeder einzelne von ihnen habe Sportgeschichte geschrieben. Dieses „Olympisches Ostbayern“ überreichten die Autoren dem BLSV-Präsidenten mit dem ersten Exemplar an diesem Abend.

Und sie machten deutlich, alle nur denkbaren Aspekte rund um die olympische Idee zu erfassen versucht zu haben. Keine andere Großveranstaltung elektrisierte die Menschen in vergleichbarer Weise - und zwar gerade auch für Sportarten, die in den Jahren zwischen den



Flausch mit einem Olympiasieger: Gerd Otto (rechts) mit Silbermedaillengewinner Hans Huber und Goldmedaillengewinner Armin Hary. (Foto: ...)

Spielen ein Schattendasein führen. Das Olympiajahr 2012 schlägt sich auch in der Auflage nieder, deren Erstausgabe auf 2012 Exemplare limitiert ist und im Preis, der sich auf 20,12 Euro beläuft.

Das Buch ist in seinen drei Abschnitten von den Medaillenfarben Bronze, Silber und Gold geprägt. Bronze für die Teilnehmer in London, die ja noch Silber oder Gold erreichen können, Silber für die Geschichte der Olympischen Spiele, und Gold enthält die Athleten, die in der Region leben und in der Vergangenheit mit dabei waren.

Physiotherapeut Klaus Eder, den man von der Fußballnationalmannschaft her kennt, war bei der Buchvorstellung der einzige, der in seinem Job noch in London aktiv sein wird. Außerdem war zu erfahren, dass 18 Judokas des TSV Aßensberg für verschiedene Nationen in London an den Start gehen.

„Zu wenige Siegertypen“

Seine olympische Geschichte erzählte faszinierend Silbermedaillengewinner Hans Huber, der sich 1964 in Tokio erst im Finale Joe Frazier geschlagen geben musste. Der 10,0-Sekunden-Mann über 100 Meter, Armin Hary: „Heute kann Dabeisein nicht mehr alles sein. Wir haben zu wenig Siegertypen.“ Deshalb hat er die AHA-Stiftung zur

Förderung junger Sporttalente Leben gerufen.

Info

„Olympisches Ostbayern“ Gerd und Dr. Wolfgang Otto Forum-Verlag erschienen und fort in ostbayerischen Buchhändlern. ISBN 978-3-90135

Ihre Ansprechpartner

Redaktion:
Wolfgang L
Telefon: 0941/5941

Jens Knitt
Telefon: 0941/5941

Anzeigenberatung:
Mario Ries
Telefon: 0941/5941

Ines Eder
Telefon: 0941/5941

Sammel-Nummer:
Telefon: 0941/5941
Fax: 0941/5630
E-Mail: regensburg@donau-p

Redaktionsadresse:
Haidplatz 7
93047 Regensburg



Richtfest auf dem neuen Bauhof Ost

Regensburg. Mitarbeiter des Bauhofs und der Verwaltung sowie der beteiligten Baufirmen und Vertreter des Stadtrats haben am Donnerstag im neuen Betriebsgebäude des Bauhofs Ost in der Guerickestraße Richtfest gefeiert. Der Neubau ersetzt das ehemalige Betriebsgebäude. An diesem waren im Oktober 2010 so gravierende Schäden festgestellt worden, dass der Abriss und Neubau die einzig sinnvolle Alternative darstellte. Das neue Gebäude bietet eine Hauptnutzfläche von

rund 370 Quadratmetern. Die Räume sind so angeordnet, dass keine langen Wege entstehen. Um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten, sollen eine Photovoltaikanlage zur Netzeinspeisung und ein Vollwärmeschutz eingebaut werden. „Der Neubau wurde bis auf wenige Ausnahmen in Eigenleistung durchgeführt“, betonte Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann. Der neue Bauhof wird voraussichtlich noch in diesem Jahr bezugsfertig.

NEUES BUCH ZUR OLYMPIADE LOCKTE DIE SPORT-PROMINENZ IN DEN JAHN-VIP-RAUM

Flüstern Sie uns das Neueste aus Regensburg!

Interessantes schicken Sie uns bitte:

→ Per Mail: regensburg@mittelbayerische.de

→ Per Post: Mittelbayerische Zeitung, Redaktion Regensburg, 93 066 Regensburg

Im Vorfeld zur Olympiade 2012 in London erschien jetzt im Forum Verlag Dr. Wolfgang Otto das Buch „Olympisches Ostbayern“: Gerd Otto, lange Jahre MZ-Chefredakteur, und sein Sohn, der Me-

dziner Dr. Wolfgang Otto, beleuchten Sportler und ihre Geschichten. Im VIP-Raum des SSV Jahn holten sich jetzt Olympiasieger, Olympiateilnehmer und Mitarbeiter bei der Buchpräsentation

Informationen aus erster Hand, darunter Armin Hary und Titie Jordache, Boxer Hans Huber und Segler Wolf Schneider. Huber-Reporter Tino Lex war vor Ort.

Kleinverlag: Da müssen Frau und Mama helfen

01 Gerd Otto weiß immer viel zu erzählen. Seit 50 Jahren beobachtet er das Sportgeschehen in der Region, kennt nahezu jeden Sportler. Man schätzt ihn, den Gerd, wie auch seinen Sohn, den Mediziner Dr. Wolfgang Otto, der mit dem selben Virus wie sein Vater infiziert ist: Sport. Ob beim Jahn oder sonst wo. Sucht man die beiden „Sportverrückten“, wird man auf dem Sportplatz fündig. Doch ohne den Rückhalt von Ehefrau und Mama wird's schwierig. So hält Hedwig Otto den beiden „Sportjunkies“ den Rücken frei, übernimmt die Büroarbeiten des Verlags und ist immer da, wenn Not am Mann (besser: an der Frau) ist. Bescheiden werkt sie im Hintergrund und überlässt anderen das Rampenlicht. Das Buch „Olympisches Ostbayern“ ist in drei Kapitel aufgeteilt: Gold, Silber und Bronze. London soll für die deutschen Olympiateilnehmer erfolgreich werden. Das Bronze-Kapitel stellt die Sportler vor, darunter Corinna Harrer, unsere 800-Meter-Hoffnung. Im Silber-Kapitel stehen Olympia und seine Geschichte im Vordergrund. Gold zeigt die Olympiateilnehmer aus Ostbayern. Das Buch erscheint in einer Auflage von etwas über 2000 Exemplaren und ist im gut sortierten Buchhandel zu haben.

„Silber“-Huber war eigentlich ein Ringer

02 Hans Huber, Boxerlegende



01 Bei der Präsentation ihres Buchs, das pünktlich zur Olympiade in London erscheint: Gerd, Hedwig und Dr. Wolfgang Otto (von links) – eine Familie, ein Verlag, ein neues Buch

Alle Fotos: Tino Lex

einen Olympiasieg sehr hart arbeiten. „Ich bin 1960 nach Rom gefahren, nicht um dabei zu sein, sondern um zu gewinnen. Das war mein Ziel, das habe ich erreicht.“ Neben dem Einzelsieg in Rom führte er auch die 4 x 100 Meter-Staffel zum Sieg. Armin Hary: ein Vorzeigethlet mit Ecken und Kanten, liebevoll und spitzbübisch. Es stimmt: Davon gibt es heute viel zu wenige.

Segler mit der original Jacke von 1972

04 Es gibt Menschen mit Stil, andere haben Geld. Einer mit Stil ist Wolf Schneider aus Untermaising bei Regensburg. Der Olympionike kam zur Buchvorstellung im babyblauen Jacket von 1972, mit Bundesadler auf der Brust. Damals durfte er ob seiner Größe (mindestens 1,90 Meter) in vorderster Front voran ins Münchner Olympiastadion schreiten. „Es war der Wahnsinn. Als Stadionsprecher Joachim Fuchsberger die deutsche Mannschaft ansagte, war mir ganz anders. Um mehr zu sehen, lief ich aus der Reihe und wurde von allen TV-Kameras erfasst.“ Schneider segelte auch 1976 mit um den Olympiasieg und kam mit dem einstigen Klassenfeind DDR in Berührung. „Mit DDR-Segelolympiasieger Jochen Schumann durfte ich reden. Da hatten die Funktionäre keinen Einfluss, denn Schumann war ein Star. Dem konnte niemand was anhaben.“ Mit der Olympiasiegerin im Rudern, Titie Jordache, verstand sich Schneider prächtig. Logisch: Beide kommen vom Wassersport.

zehn Jahre lang seinem Heimatverein SV Wenzelnbach als Jugendfußballer zur Verfügung. „Dann wollte ich was anderes probieren und kam zu den Ringern.“ Schnell gewann der Hüte alles und er wurde als Ringer für Olympia nominiert. „14 Tage vor den Spielen wurde mir dann abgesagt – die Funktionäre.“ Huber suchte etwas, womit er sich fit halten konnte, und die Boxer hatten das anspruchsvollste „Gymnastikprogramm“. Also blieb Huber bei den Faustkämpfern. 1964, im Jahr der Olympiade Tokio, konnte Huber aufgrund eines Handbruchs nicht viel trainieren. Sein Coach ließ ihn 15 Minuten gegen einen Sandsack hauen. „Hält die Hand, kannst du mitfahren“, so der Trainer lapidar. Die Hand hielt und Huber musste sich im Finale nur dem legendären Schwergewichtler und späteren Profiboxer Joe Frazier geschlagen geben – nur nach Punkten. „Der Kampf zuvor gegen den Italiener war für mich richtig hart. Frazier hatte den favorisierten Russen nach wenigen Minuten aus dem Ring gebauen. Hatte also nicht viel tun müssen und war ausgeruht“, so Huber, der das aber keinesfalls als Entschuldigung ansieht. „Hätte ich mehr trainieren können, hätte es vielleicht anders ausgesehen.“ Aber Hallo! Eine Olympia-Silber-Medaille ist ja auch ein Wahnsinnsereignis.

Armin Hary: „Wir haben zu wenig Siegertypen“

03 Ein echter Olympiasieger aus der Region? Das ist selten. Armin Hary ist dazu noch der erste Mann der Welt, der die 100 Meter unter zehn Sekunden lief. Hary war zu seiner Zeit ein Ausnahmesportler. Zahllose Rekorde und Siege verbuchte er. Zur Buchpräsentation kam er mit E.ON-Bayern-Pressesprecher Josef Schönhammer. „Wir haben letztes eine tolle Radtour unternommen. Das machte richtig Spaß“, so Schönhammer über seinen väterlichen Freund. Hary selbst begeistert – und poliert. Er sagt, was Sache ist, und lässt sich da nicht beirren. „Wir haben zu wenig Siegertypen.“ Wer was erreichen wolle, der müsse dafür hart, für



02 Hans Huber (rechts) hat von seiner Gelassenheit nichts verloren. Gerd Otto erzählte er, wie es kam, dass er Boxer wurde.



03 Armin Hary und Josef Schönhammer genehmigten sich ein Feierabendbierchen. Motto: Wer viel leistet, darf auch feiern.



04 Stiltsch mit blauem Sakko kam Wolf Schneider zur Buchpräsentation. Neben ihm: Olympiasiegerin Titile Jordache



05 Regierungssprecher a. D. Joachim Merk schrieb bis 1990 an den Büchern über die Olympischen Spiele und Fußballweltmeisterschaften.



06 Morgen bricht Klaus Eder, Chefphysiotherapeut der deutschen Olympioniken, nach London auf.

Mit Harry Valerien Olympia-Bücher verfasst

05 Der ehemalige Sprecher der Regierung der Oberpfalz, Joachim Merk, selbst ein bemerkenswert guter Tennisspieler, schrieb mit Sportreporterlegende Harry Valerien die Olympiabücher, die spätestens ein Woche nach dem Großereignis auf dem Markt sein mussten. „Da mussten wir schnell sein. Vieles wurde natürlich schon vorher geplant, aber wer konnte denn wissen, dass Mark Spitz 1972 gleich sieben Goldmedaillen holt. Da mussten wir das redaktionelle Konzept wieder umschmeißen.“ Für die Springreiter (Goldequipe 1972), für die im letzten Kapitel des damaligen Buches eigentlich Platz geplant war, blieb nur noch ein Bildtext übrig. „Am Ende waren unsere Bücher wahre Nachschlagewerke, denn wir hatten alle Endlaufteilnehmer peinlich genau aufgeführt. Doch auch damals schlich sich der Fehler teufel ein. Aus 10,12 Sekunden beim 100-Meter-Lauf wurden plötzlich 11,12. Peinlich!“

Klaus Eder ist zum achten Mal dabei

06 Wenn in ein paar Tagen die Olympiade in London startet, geht ein Routinier an den Start: Klaus Eder. Morgen (Sonntag) sitzt er im Flieger. „Meine Frau Urs ist schon drüben und bereitet alles vor. Wir brauchen dann nur noch arbeiten.“ Als Chefphysiotherapeut der gesamten Equipe trägt er eine Menge Verantwortung, und die Tage in London werden lang. „Die Ruderer haben ein Mannschaftsstärke von 52 Mann. Sie haben selbst nur zwei Physios dabei. Da ist es klar, dass wir aushelfen müssen. Täglich von 8 bis 13 Uhr stehen wir parat.“ Eder freut sich auf seine achte Olympiade. „Es ist immer etwas anderes. Als die Regensburg Wurstfabrik Ostermeier noch existierte, reiste auch Geschäftsführer Josef Sperrer mit. „Und wenn es noch so spät war und wir Hunger hatten: Der Josef zog immer noch ein paar Weißwürste unterm Bett hervor und versorgte uns“, erinnerte sich Klaus.

Stadler, nicht Schneider

REGENSBURG. Im MZ-Geflüster vom vergangenen Samstag hat der Fehler-teufel eine üble Namensverwechslung angerichtet: Im Text über eine Buch-präsentation zur Olympiade war Wolf Stadler zitiert, Olympionike von 1972 – nur: Leider falsch unter dem Namen „Wolf Schneider“. Wir bitten, den Irr-tum zu entschuldigen.



Wolf Stadler bei der Buchpräsentation (rechts: Titie Jordache) Foto: xtl

Gold, Silber, Bronze aus ostbayerischer Sicht

BUCHVORSTELLUNG Gerd und Wolfgang Otto beleuchten, was die Region mit Olympia verbindet. Es ist eine Menge.

REGENSBURG. Einige waren oder sind gerade auf dem Sprung nach London, Chef-Physiotherapeut Klaus Eder etwa oder die Leichtathletin Corinna Harer. Andere – wie Sprint-Legende Armin Hary, Weltklasse-Ruderin Titie Jordache oder Regensburgs Box-Idol Hans Huber – schwelgen in olympischen Erinnerungen. Die Vorstellung des Buches „Olympisches Ostbayern – Die Sommerspiele“ geriet zum ebenso großen wie heiteren Stelldichlein der Sportprominenz aus der Region.

Eingeladen hatten die beiden Autoren, der ehemalige MZ-Chefredakteur Gerd Otto und sein Sohn, der Arzt Dr. Wolfgang Otto. Der passende Schauplatz waren die VIP-Räume des Regensburger Jahnstadions, in dem anno 1972 einige Spiele des olympischen Fußballturniers ausgetragen wurden.

„Mein Vater hatte das Projekt schon seit vier oder fünf Jahren im Kopf. Aber die Idee musste erst ein bisschen reifen. Mit Blick auf die Spiele in London haben wir uns Anfang dieses Jahres gesagt: Jetzt oder nie! Nun packen wir's an!“, berichtet Wolfgang Otto.

Erschienen ist das 112 Seiten starke und reich bebilderte Werk in seinem Forum Verlag, der beispielsweise auch



Schwelgen in olympischen Erinnerungen: Gerd (l.) und Wolfgang Otto (r.) mit Armin Hary und Titie Jordache

Foto: Lex

das Jahn-Jahrbuch 2011 verlegt hat. „Olympisches Ostbayern“ beleuchtet alle Facetten, die das Ereignis mit der Region verbinden. Dies geschieht in drei Kapiteln, die an die Farben von olympischem Edelmetall angelehnt sind: Gold, Silber, Bronze. Letzteres steht für die Spiele in London 2012. In der britischen Hauptstadt starten so viele ostbayerische Athleten wie nie zuvor bei Sommerspielen, das Buch stellt sie vor. Dazu gibt es unter anderem ein Interview mit Clemens Prokop, dem Präsidenten des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) und Regensburger Amtsgerichtsdirektor.

Kapitel zwei (Silber) widmet sich der olympischen Idee und den historischen Aspekten. Im bei weitem umfangreichsten dritten Kapitel – dem goldenen – werden alle ostbayerischen Olympioniken der Vergangenheit vorgestellt. Hier erfährt der Leser, dass „nur Joe Frazier den Silber-Huber bezwingen konnte“, 1964 in Tokio war das, im olympischen Box-Finale. Oder die Erinnerungen an das „Amberger Tenniswunder“ David Prinosil werden aufgefrischt. Wenn es darum geht, wie Armin Hary, der 100-Meter-Olympiasieger von Rom 1960 und Wahl-Niederbayer, heute den sportlichen Nach-

wuchs fördert, lautet die fast schon poetische Überschrift: „Wir wollen die Blume an der Wurzel gießen.“

„Wir haben auch viele Aspekte zu Olympia gesammelt, die sich abseits der Tartanbahn oder des Parcours bewegen. Und wir haben alle eingemeindet, die irgendwie mit der Region zu tun haben“, sagt Wolfgang Otto. Hary und Jordache, die 1984 noch für Rumänien Ruder-Gold im Doppelvierer gewannen, haben beispielsweise in Ostbayern ihre zweite Heimat gefunden.

Günther Lommer, der Präsident des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV), hat ein Grußwort verfasst, in dem es heißt: „Wir Ostbayern dürfen zu Recht stolz auf unsere Olympia-Teilnehmer sein.“ Dies gilt auch für Wolf Stadler aus Untermassing (Kreis Regensburg), der 1972 und 1976 bei den olympischen Segelwettbewerben am Start war. „Wenn ich an die Eröffnungsfeier 1972 in München denke, läuft es mir heute noch eiskalt den Rücken runter“, berichtete er.

Autor Gerd Otto kann solche Empfindungen nachvollziehen. Er hat als junger Journalist die Spiele in München vor Ort begleitet – ebenso wie die Winterspiele 1964 und 1976 in Innsbruck. (gr)

→ Gerd und Wolfgang Otto, Olympisches Ostbayern – Die Sommerspiele, limitierte Gold-Edition, ISBN-Nr.: 978-3-9813519-58, Hardcover, 112 Seiten, ca. 200 Abbildungen, 20,12 Euro



Gerd Otto (Mitte) bei der Präsentation des neuen Buches Foto: bs

Ostbayern bei Olympia

Helden aus Vergangenheit und Gegenwart

Regensburg (bs). Bei den Olympischen Spielen 2012 in London geht der Traum von einer Olympiateilnahme für viele Sportler aus Ostbayern in Erfüllung. Das neue Buch „Olympisches Ostbayern – Die Sommerspiele“ aus der Feder des langjährigen Chefredakteurs der Mittelbayerischen Zeitung, Gerd Otto, und seines Sohnes, Dr. Wolfgang Otto, widmet sich unter anderem diesen Athleten. Außerdem wirft das Buch einen Blick zu-

rück in die Geschichte der Spiele und würdigt die Ostbayerischen Olympioniken der Vergangenheit. Zur Vorstellung des Buches kamen dann auch zahlreiche Vertreter dieses elitären Kreises. Unter anderem waren der 100 Meter Olympiasieger von 1960, Armin Hary, die Ruder Olympiasiegerin Titie Jordache und der Silbermedaillengewinner Hans Huber der Einladung von Vater und Sohn Otto zur Buchvorstellung gefolgt.

Ab 27.7. Ostbayern-Power bei Olympia

Klaus und Urs Eder berichten ab nächster Woche im BLIZZ exklusiv über das deutsche Team

Regensburg/London – Klaus Eder fliegt heute, seine Frau Urs weit bereits seit vergangener Montag in London. Es sind die sechsten Olympischen Spiele, bei denen sie ihren Mann in seiner Funktion als Leiter der Physiotherapie der Deutschen Athleten unterstützt. Klaus Eder ist bereits zum neunten Mal dabei.

Über ihn schreiben auch die Autoren Gerd Otto und sein Sohn, der Mediziner Dr. Wolfgang Otto, in ihrem eben erschienenen Buch „Olympisches Ostbayern“. Dabei werden neben den aktuellen 26 Teilnehmern aus Niederbayern und der Oberpfalz auch die Olympia-Größen der vergangenen Spiele portraitiert.

Ein großer Teil von ihnen war zur Vorstellung des 112-Seiten Bildbandes (mit ausführlichen Texten) gekommen: Darunter der zweifache Olympiasieger Armin Hary, der heute in Langquaid lebt. Ebenso Boxer Hans Huber aus Wenzelbach (Silbermedaille 1964 in Tokio) und Helmut Dietz. Der Judoka war der erste Olympiateilnehmer vom TSV Abensberg. Er erkrankte sich 1968 in Seoul den siebten Platz.

Das Buch des langjährigen Chefredaktors der Mittelbayerischen Zeitung und dessen Sohn erschien im eigenen Forum Verlag und ist ab sofort im Buchhandel zu haben.

Klaus Eder steht in London an der Spitze von 30 Physiotherapeuten. Alle arbeiten eng mit dem Leitenden Mannschaftsarzt Bernd



London hat sich für die diesjährigen Olympischen Spiele mächtig herausgeputzt

Wolfrath aus München und dessen 20-köpfigem Team zusammen. Der Chef der Eden-Reha in Donau-stauf hat heuer alle sportlichen Höhepunkte begleitet, wie die Europameisterschaften im Fußball und der Leichtathleten. Seine Meinung zu den Chancen der Deutschen in London vom 27. Juli bis 12. August:

„Wir werden wohl nicht an die großen Erfolge von Athen und Peking anknüpfen können.“ 2004 in Athen und 2008 in Peking landete Deutschland



Gerd Otto (li.) mit Helmut Dietz und mit Klaus Eder

Sie sind dabei

■ **Wenn nächsten Freitag** (27. August) die deutsche Delegation im Londoner Wembleystadion einmarschiert sind auch 26 Athleten aus Ostbayern dabei.

■ **Unter anderem** sind das Christopher Völk, Ole Bischof, Dimitri Peters und Andreas Tölzer.

■ **Die vier Judokas** vom TSV Abensberg stellen das größte ostbayerische Kontingent. Christopher Völk (bis 73 Kilogramm) muss am morgigen Montag auf die Matte. Bischof (bis 81 kg) tags darauf. Peters (bis 100 kg) am Donnerstag. Tölzer (Schwergewicht) am Freitag.

■ **Von der LG Teils Finanz** startet Leichtathletin Corinna Härrer. Das 21-jährige Lauf-Ass startet am 6. August über die 1.500 Meter.

■ **Weitere Olympioniken** sind u. a. Daniel Brodmeier und Sonja Pfeilschiffer, beide Schützen, Tischtennispieler Bastian Steger und Segler Patrick Foilmann.

An den folgenden drei Sonntagen werden Klaus Eder und seine Frau Urs für den BLIZZ exklusiv berichten, was sich so hinter den Kulissen im Deutschen Haus und dem olympischen Dorf bei unserem Team tut.



DAS RICHTIGE TEAM

Personal
HOFMANN

Bayerliga Süd

Springe 08 Regensburg – 01 Wehrhahn	0:0
Springe Landshut – 03 Bayern	1:4
01 Kickers – 09 Jahn Regensburg II	1:1
01 Obererding – 09 Gerolshausen	4:1
1. FC Saarbrücken – 09 Anzing	2:1
09 06 Rosenheim – 02 Froschberg	2:2
09 Kickers – 09 Springe Wehrhahn	1:0
TSV Schwandlitz – 08 Eintracht	0:0
01 Kickers – 09 Springe Wehrhahn II	0:0

1. FC Untertürkheim	2	42	4
2. TSV Kitzingen	2	45	4
3. TSV Jahn Regensburg II	2	23	4
4. 1. FC Saarbrücken	2	25	4
5. FC Alford	1	50	1
6. 09 Wacker Burghausen II	1	11	1
7. SV Schwanau-Heining	2	33	1
8. 09 Eintracht	1	21	1
9. Springe Unterbachheim II	1	21	1
10. 01 Kickers	2	22	1
11. 01 Kickers	1	00	1
12. TSV Schwandlitz	1	00	1
13. 01 Kickers	2	25	1
14. Springe 08 Regensburg	2	12	1
15. Springe Wehrhahn	2	05	1
16. TSV Anzing	2	15	1
17. Springe Landshut	1	14	0
18. 09 Kickers	1	22	0
19. TSV Gerolshausen	2	37	0

Landesliga Mitte

FC Regensburg – 08 Kick	4:0
TSV Bad Kötzting – 08 Kick	4:0
FC Regensburg – 1. FC Bad Kötzting	3:1
Springe Anzing 09 – 01 Fortuna Regensburg	0:1

Neumarkt hat mit Olympia einiges gemeinsam

SPORTANALYSE Der ehemalige MZ-Chefredakteur Gerd Otto und sein Sohn stellen in einem Buch vor, was auch einheimische Sportfans nicht wissen dürften.

VON LÖTHAR RÖHRL

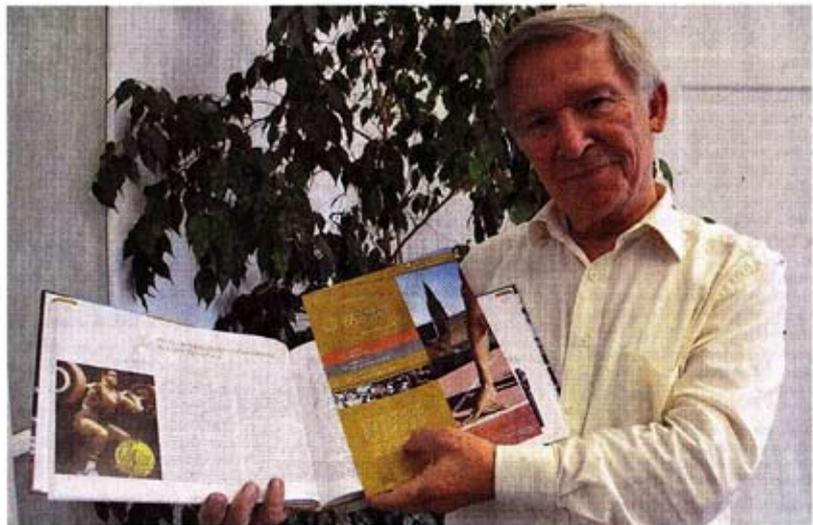
NEUMARKT. Gewichtheber Karl-Heinz Radschinsky hat 1984 mit seiner Goldmedaille für den bisher einzigen Olympiasieg eines Athleten aus dem Landkreis bei Sommerspielen gesorgt. Mehr oder weniger direkt mit Olympia sind aber auch die Sengenthaler Firmengruppe Max Bögl und die Bionorica SE als deutscher Marktführer für pflanzliche Arzneimittel. Mit jeweils einem Kapital haben der ehemalige MZ-Chefredakteur Gerd Otto und sein Sohn Wolfgang dieses Neumarkter Lokalmatadoren in ihrem Buch „Olympisches Ostbayern – Die Sommerspiele“ berücksichtigt.

28 Jahre nach den Spielen von Los Angeles, die vom Ostblock boykottiert worden waren, widmet das Buch eine Seite Karl-Heinz Radschinsky. Mit dem in Beilngries geborenen Athleten, der beim ASV Neumarkt in Alfred Bechtold seinen Trainer des Lebens gefunden hatte, habe er sich in Regensburg getroffen – berichtete Gerd Otto dem Neumarkter Tagblatt. Dabei ging es auch um die Phase, die zwei Jahre nach dem größten sportlichen Erfolg Radschinskys für herbe Schlagzeilen im Boulevard sowie in ihm nicht

freundlich gesinnten Gazetten gesorgt hatte: Die Verurteilung wegen illegalen Anabolikahandels zu einer Bewährungsstrafe plus Zahlungen von 35 000 D-Mark. Nachzulesen ist in dem Kapitel, weshalb Radschinsky zu Gerd Otto sagte: „Heute müsste man mir eine Auszeichnung überreichen.“ Er bezog dies auf die Folgen, die damals sein Fall auf die westdeutsche Szene von Fitness-Studios und generell unter Bodybuildern nach sich gezogen habe.

Völlig frei vom Thema „Doping“ spricht das Buch die Neumarkter Firma Bionorica. Denn deren Produkte würden im mehrfachen Hinsicht „natürlich“ nicht auf der Fahndungsliste der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) auftauchen – stellt das Buch in den Raum. Die Verfasser verweisen darauf, dass die NADA die Bionorica Atemwegsmedikamente Sinupret und Bronchipret gar auf die Bspellsliste der zulässigen Medikamente gesetzt habe. Zudem wird in dem Artikel auf einen weiteren Erfolg hingewiesen, über den sich Firmenchef Prof. Dr. Michael A. Popp in Bezug auf die NADA freuen durfte. Im weiteren Verlauf dieses Artikel geht es um die Bionorica-Stiftung (genauer: die „Phytokids-Stiftung“) und um einen Besuch von Bundesliga-Trainer Felix Magath bei der Lebenshilfe Neumarkt.

Stadionbauten in Europa: Damit hat sich die Firmengruppe Max Bögl einen Namen gemacht. Gut, ein Olympiastadion ist darunter noch nicht zu finden. Der Artikel über Bögl und andere Baufirmen zeigt auf, welche Standard beim Stadionbau erreicht ist.



Ein Kapitel seines Buchs über „Olympisches Ostbayern“ hat Gerd Otto dem Goldmedaillen-Gewinner der Spiele von 1984 in Los Angeles, Karl-Heinz Radschinsky, gewidmet.

Foto: Röhr

DAS BUCH „OLYMPISCHES OSTBAYERN“

► **Aufbau:** Darin geht es in den ersten beiden Kapiteln um die Geschichte der olympischen Idee und vor allem um die aktuellen 30. Sommerspiele, die in London auch mit Teilnehmern aus Ostbayern stattfinden. Zwei, die Judokas Ole Bischof und Dimitri Peters, hatten in dieser Woche im Judo Medaillen geholt.

► **Die besten Ostbayern:** Ob 64-Jähriger Boxler Hans Huber, 72-Jähriger Hochspringer Hermann Magerl oder die bis Freitag bei den London-Spielen noch nicht startenden Sonja Pfeilschifter (Schützlin) oder Corinna Harrer (1500-m-Läuferin) – ein Großteil des Buches ist den Olympioniken persönlich gewidmet.

► **Daten zum Buch:** In dem 112 Seiten starken Werk aus dem Forum-Verlag Dr. Wolfgang Otto sind den Porträts und Berichten eine Menge an Fotos beigelegt. Und es bringt viel Ausleuchten von Hintergründen. Der Preis wurde bewusst auf 20,12 Euro festgelegt. In Neumarkt gibt es das Buch bei „Rupprecht“. (lr)